

Insektenvermehrung.

Von E. Foerster †, Stützenbach.

(Fortsetzung.)

Noch seltener wurden Goldwespen, *Chrysididae*, im Gebiet angetroffen. Auch die große Familie der Bienen, *Apidae*, war nur wenig artenreich vertreten. Hauptsächlich wurden beobachtet: die Seidenbiene, *Colletes cunicularius* L., und die Sandbiene, *Andrena cineraria* L., bereits im April auf Salweidenkätzchen; letztere Art im Mai, in besonders großen Exemplaren auf Taraxacum-Blüten. *Andrena clarkella* K. erschien ebenfalls bereits im April aus ihren Erdnestern auf Waldwegen, um dort zur Paarung zu schreiten. Die große Art, *Andrena hattorfiana* T., mit teilweise rotem Hinterleib, erschien alljährlich in einigen Exemplaren auf Skabiosenblüten im Juli. Die Schmarotzerbiene *Nomada succincta* Pz. wurde im April auf Wegen fliegend und auf Salweidenkätzchen, mehrfach angetroffen. Die Zucht der Honigbiene, *Apis mellifica* L., wurde in den Ortschaften des Beobachtungsgebietes nicht betrieben. Aus tiefer gelegenen Gebieten kamen im Sommer 1928 einige Honigbienen Schwärme heraufgezogen und fanden in hohlen Rotbuchen- und Fichtenstämmen Brutgelegenheit. Lebhafter Ein- und Ausflug der Tiere bekundete deren Absicht, sich dauernd anzusiedeln. Ein schwacher Schwarm mit geringem Wohnraum in einer hohlen Buche war jedoch im Frühjahr 1929 bereits abgestorben. Ein anderer Schwarm in geräumiger hohler Fichte wurde im Herbst 1929 durch Fällung des Brutbaumes infolge einer Wege-Neuanlage vernichtet. Der Schwarm war stark und hatte auch einen dementsprechenden Honigvorrat, so daß er vielleicht noch einen Winter hätte überstehen können. Ein dritter Schwarm, ebenfalls in hohler Fichte, wurde im Sommer 1930 nicht mehr in Tätigkeit gesehen. Mithin kann man annehmen, daß alle in dem warmen Sommer 1928 in die Höhenlagen über 600 m eingewanderten Honigbienen Schwärme wieder abstarben, da die klimatischen Faktoren ihren Lebensbedingungen nicht entsprachen.

Von den Gallwespen (Cynipiden) wurde im Gebiet nur die Art *Rhodites rosae* L. auf wilden Rosenbüschen angetroffen. Die Blatt- und Holzwespen (Tenthrediniden) waren artenreicher vertreten. Die Fichtenbestands-Gespinstblattwespe, *Cephaloia abietis* L., schwärmte alljährlich zahlreich in Fichtenaltholzbeständen über der Bodenflora im Mai und Juni. Im Spätsommer und Herbst hingen die oft handgroßen Kotsäcke an Fichtenästen und die Larven begaben sich, herunterfallend, unter die Bodendecke zur Überwinterung und späteren Verwandlung. Die Larven der kleinen Fichtenblattwespe, *Lygaeonematus abietum* Htg., verzehrten die jungen Fichtennadeln im Mai und Juni und fielen dadurch häufig auf. Die Larven von *Pteronurus salicis* L. wurden an Weiden, und diejenigen von *Croesus septentrionalis* L. an Birken beobachtet. Die gelbgrünen,

mit kegelförmigen Dornen besetzten Blattwespenlarven von *Siobla sturmi* Kl. wurden nur einmal, etwa 25 Stück, im Sommer 1927 an der Balsamine, *Impatiens noli tangere* L. fressend, angetroffen. Die grünen Wespen von *Rhogogastera viridis* L. zeigten sich zahlreich auf allerlei Gebüsch, und die schwarz und gelb gezeichneten *Allantus vespa* Retz. waren häufig auf Storchschnabelblüten anzutreffen. Die Getreidehalmwespe, *Cephus pygmaeus* L., fand sich vereinzelt an Roggenhalmen im Juni 1927 und 1930. Selten war die Blattwespe, *Abia fasciata* L., die im Juni in nur einem Exemplar 1930, und in zwei Exemplaren 1931 gefunden wurde. Vereinzelte Exemplare anderer, meist kleiner Blattwespenarten, wurden außerdem angetroffen.

Von den zahlreichen Dipteren-Arten des Gebietes sei zunächst die Raupenfliege, *Echinomyia fera* L., genannt. Dieselbe wurde 1927 nicht gesehen; 1928 waren fünf und 1929 bereits 25 Exemplare beobachtet worden. Im Sommer 1930 schwärmten weit über hundert dieser Tiere auf blumenreichen, sonnigen Triften und an Wiesenrändern, besonders an den Blüten des wilden Thymian, *Thymus serpyllum* L., saugend. 1931 waren die Tiere wieder erheblich schwächer vertreten. Die Fliegen konnten trotz zahlreich durchgeführter Raupenzuchten nicht gezogen werden. Jedoch hielt die Vermehrung der Raupenfliegen mit der zahlenmäßigen Entwicklung der Lepidopteren, besonders auffallend mit derjenigen der Nonne, gleichen Schritt. Die interessante Ziegenfliege, *Coenomyia ferruginea* Scop., mit ihrem kräuterkäseähnlichen Geruch, konnte in beiden Geschlechtern, in einigen Exemplaren im Juni und Juli, auf Waldblößen und an Wiesenrändern schwerfällig fliegend oder am Gras sitzend, erbeutet werden.

Von nachstehenden Dipteren-Familien werden beachtenswerte Beobachtungen mitgeteilt: Die Familie der Mücken, *Tipulariae*, war artenreich vertreten. Jedoch mußte festgestellt werden, daß die gemeine Stechmücke, *Culex pipiens* L., infolge ungünstiger Entwicklungsmöglichkeiten (Mangel an stehenden, warmen Gewässern), nur in geringer Zahl vertreten war. Artenreich zeigten sich die großen Schnaken der Gattung *Tipula* auf Wiesen, an Bachufern und Waldrändern. Die großen schwarzen Larven der Riesenschnake, *Tipula maxima* L., lebten im Schlamm versteckt an Bachufern. Diejenigen der Kammschnaken, der Gattung *Ctenophora*, wurden häufig in alten morschen Laubholzstubben fressend, angetroffen. Von den Gallmücken trat die Buchenblattgallmücke, *Mikiola fagi* Htg., oft in sehr großer Zahl auf. Buchenblätter mit zehn und mehr Gallen waren keine Seltenheit. Parasitierungen der Gallmückenlarven wurden festgestellt. Die Schmetterlingsmücken, *Psychodidae*, zeigten sich im Ufergebüsch und waren bei ihrem lebhaften Wesen schwer unbeschädigt einzufangen. Die Wintermücke, *Trichocera hiemalis* De G., führte in den Wintermonaten bei Tauwetter ihre bekannten Tänze in Schwärmen in der Luft aus. Häufig wurde sie auch auf der Schneeoberfläche laufend beobachtet. Von

den Haarmücken wurden besonders die Arten *Bibio hortulanus* L. und *B. marci* L. festgestellt. Die Familie der Bremsen, *Tabanidae*, war ebenfalls in mehreren Arten vertreten. Die große Rinderbremse, *Tabanus bovinus* L., wurde dem Weidevieh lästig. An gewitterschwülen Tagen stach die Regenbremse, *Haematopota pluvialis* L., empfindlich. Die Gattung der Buntbremsen, *Chrysops*, fehlte im Gebiet vollständig. Von der Familie der Stiletfliegen, *Therevidae*, konnten einige Arten an Gebüsch gesammelt werden. Die Familie der Wollschweber, *Bombyliidae*, war im Gebiet nicht vertreten. Die artenreiche Familie der Raubfliegen, *Asilidae*, lieferte mehrere Vertreter. Häufig wurden *Laphria gilva* L. und *L. flava* Meig. in der Sonne an Baumstämmen und Stubben sitzend, angetroffen. Ihre Larven fanden sich unter Nadelholzrinden abgestorbener oder gefällter Bäume. Zahlreiche Arten aus der großen Familie der Schwebefliegen, *Syrphidae*, konnte man vom ersten Frühjahr bis zum Herbst, in wechselnder Folge beobachten. Dabei fielen die großen Federfliegen der Gattung *Volucella* besonders auf. Ebenso wurde die Seidenfliege, *Sericomyia borealis* Fall., oft auf Skabiosenblüten angetroffen. Die Schlammfliege, *Eristalis tenax* L., besuchte besonders gern die Blüten der Herbstzeitlose. Von der Familie der Blasenkopffliegen, *Conopidae*, wurden einige Arten auf Blumen erbeutet. Die Familie der Düngerfliegen, *Borboridae*, war reichhaltig vertreten. Hunderte von Exemplaren der gemeinen Dungfliege, *Scatophaga stercoraria* L., bedeckten frischen Kuhdung im Walde. Aus der artenreichsten Familie der *Muscidae* verdienen die beiden Arten der Gattung der Trugschweber, *Mesembrina mystacea* L. und *M. meridiana* L., genannt zu werden. Die auffallend großen Fliegen, welche durch die lebhaft rostgelbe Färbung der Flügelbasis leicht kenntlich sind, besuchten gern frische Exkremente und saßen auf Wegen und an Baumstämmen in der Sonne. Ihre Larven wurden dicht unter älterem Kuhdung in der Erde vorgefunden. Zahlreich waren die großen Brunnenfliegen der Gattungen *Calliphora*, *Pollenia* und *Sarcophaga* anzutreffen. Auffällig schwach war die gemeine Stubenfliege, *Musca domestica* L., vorhanden, während sich die Stechfliege, *Stomoxys calcitrans* L. in Wohnungen und Ställen, durch ihren schmerzhaften Stich, recht unangenehm bemerkbar machte. Außerdem wurde noch die parasitische Tätigkeit vieler Raupenfliegen bei Lepidopteren-Zuchten festgestellt.

Die Netzflügler oder Neuropteren waren im Gebiet besonders durch die Pelzflügler, *Trichoptera*, vertreten. Die in ihren aus Steinchen, Holz- und Pflanzenteilen gefertigten Gehäusen lebenden Larven der bekannten Köcherfliegen bevölkerten in zahlreichen Arten die Gebirgsbäche und Stauweiher. Die Imagines saßen zumeist an den Uferpflanzen mit dachförmiger Flügelhaltung; zuweilen erheben sie sich zu kurzen Flügen in die Luft.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: [51](#)

Autor(en)/Author(s): Förster [Foerster] E.

Artikel/Article: [Insektenvermehrung. \(Fortsetzung.\) 186-188](#)